

halten. Übrigens zahlt die Gemeinde seit 1900 zur Befoldung ihres Geistlichen (neben der Kirchbauanlage nach Radibor) eine Anlage nach Steuer-einheiten und Köpfen. Es werden auch seit Kurzem neben einem Zuschusse zum Gehalte vom

Pfarrer zu Reschwitz, wo der Geistliche von Luppau laut Vertrag seit dem 1. April 1898 kirchliche Hilfsdienste zu verrichten hat, die Zinsen des vorhandenen Pfarrdotationsfonds mit zu seinem Gehalte verwendet.

Luppau 1904.

Mickel, Pastor.  
Ergänzt durch Lehmann, Pastor.

#### Quellen:

Akten des Pfarrarchivs zu Luppau.



## Die Parochie Mickel.

Nach alten Nachrichten sind über das Alter der Kirche zu Mickel (in früheren Jahrhunderten Milaykal genannt, das als „lieblicher Sumpf“ (?) erklärt worden ist) und ihre Geschichte folgende Notizen als zuverlässig zu bemerken:

Das Kirchensystem von Mickel ist gegründet und die erste Kirche hier erbaut worden im Jahre 1322 (nach Carpzow, Ehrentempel II 225). Über die Gründung dieses Kirchensystems existiert im Domstiftsarchiv zu Bautzen eine alte Urkunde, deren Übersetzung nach dem Original also lautet:

„Kund und zu wissen sei hiermit denen, welche diese Schrift sehen, daß wir: Sibeck, Ramfold, Heinrich, Frigko, Sibert, Friedrich, Jensch, Kunne-mann, Jenko und Otto von Mezrad mit Gegenwärtigem bekennen, daß wir schuldig sind, dem ansehnlichen Herrn Seifried, Pfarrer zu Mickel, eine Mark Geldes als jährlichen Zins auszu-setzen; diese Mark Geldes soll der Pfarrer den Ehrenwerten Herrn, dem Probst, Dekan und dem ganzen Kapitel der Stiftskirche zu Budissin an zwei Terminen, nämlich zu Michaelis und Wal-purgis, um deswillen verabreichen, weil die ge-nannten Herrn in die Erbauung einer neuen Kirche in Mickel gewilligt, auch dieses Dorf nebst anderen Dörfern, nämlich Lippitsch, Wefel, Oppitz, Droben,

Bocka, Lomske und Crosta von allen und jeg-lichen Rechten, die ihnen hinsichtlich dieser Orte zustanden, freigesprochen haben, wie solches in der darüber aufgesetzten Schrift des Näheren ent-halten ist. Budissin, im Jahre 1353, Sonn-abends am Tage St. Veit und seiner Genossen.“

Die erste, 1322 hier erbaute Kirche stand bis zum Jahre 1550 und enthielt drei katholische Altäre, von denen bestimmte Altarzinsen an den Bischof zu zahlen waren:

- |                         |        |
|-------------------------|--------|
| 1. Beate virginis Marie | 2 Mark |
| 2. Marie Magdalene      | 1 „    |
| 3. Beate Barbara        | 2 „    |

(Aus der Meißner Bistumsmatrikel, die nach Bosse aus dem Jahre 1495 stammt; Bosse, Mark-grafen zu Meissen, Seite 406).

Am 10. August 1550, am Tage des Mär-tyrers St. Laurentii, schlug der Blitz in die Garben am sogenannten St. Annenfelde (jetzt das gegenüber dem Kirchhof liegende und durch den Fahrweg von demselben getrennte herrschaftliche Feld,) entzündete dieselben und der Sturmwind trug die brennenden Garben ins Dorf, welches mit Kirche und Pfarre abbrannte. Das neuer-baute Gotteshaus wurde darauf im Jahre 1616 durch einen Anbau erweitert und im Jahre 1744